der königlichen Konkubine Berenguela Alfonso oder hinsichtlich der Lebensverhältnisse von Frauen in den Grenzgebieten zwischen Christentum und Islam. Es ist nicht möglich, alle Themenfelder dieser beeindruckenden Sammlung auch nur annähernd zu umschreiben. Als ihr Bearbeiter verstarb, korrigierte er die Fahnen des fünften, die lang ersehnten Indices enthaltenden Bandes, mit dem eine kolossale Arbeitsleistung ihren Abschluß findet. Es bleibt zu hoffen, daß dessen Erscheinen nicht allzu lange auf sich warten lassen wird.

Nikolas Jaspert

Sorrento. Giovanni Raparo (3 gennaio – 31 dicembre 1436), a cura di Sandra BERNATO (*Cartulari notarili campani del XV secolo*. N. S. 1) Salerno 2007, Laveglia & Carlone, 195 S., ISBN 978-88-88773-14-8, EUR 15. – Das einzige Sorrentiner Imbreviaturbuch des 15. Jh. stammt von dem in der zweiten Hälfte des Saeculums amtierenden Notar Giovanni Raparo und wird im Staatsarchiv von Caserta verwahrt. Es ist im Zuge der Überlieferung äußerlich schwer beschädigt worden, so daß die einzelnen Blätter, die zudem noch in eine falsche Reihenfolge und irrigerweise in zwei Register anderer zeitgenössischer Notare geraten waren, zunächst in ihrer codicologischen Einheit wiederhergestellt werden mußten. Überliefert sind 1527 Imbreviaturen aus dem Zeitraum vom 2. September 1435 bis zum 4. Juli 1439. Als 12. (wegen Wechsels des Verlages aber als 1. einer neuen Serie zu bibliografierenden) Band der italienischen Serie „*Cartulari notarili campani del XV secolo*“ legt B. mit der anzuzeigenden Edition die für das Jahr 1436 überkommenen Imbreviaturen Raparos vor, nachdem ein erster, von derselben Hg. besorgter und 2006 erschienener Band das Jahr 1435 abgedeckt hatte (Sorrento. Giovanni Raparo 1435–1439. Parte I: 1435, a cura di Sandra BERNATO [*Cartulari notarili campani del XV secolo* 11] Neapel 2006). Der vorliegende Band umfaßt 362 laufend durchnummerierte Imbreviaturen; er setzt nach einer knapp 17 Zeilen umfassenden Einführung über den Wechsel des Verlages und die sich daraus ergebende neue Bandzählung der Reihe unmittelbar mit der ersten Imbreviatur ein und endet auf S. 171 mit der letzten. Jede von ihnen bietet in eckigen Klammern ein modernes Tagesdatum und darunter den Text, der in seinen für diese Art von Dokumenten typischen, stark formularhaften Teilen abgekürzt wird (oder bleibt?); die Abkürzungen lassen sich anhand eines knappen, aber wohl vollständigen Verzeichnisses auflösen. Jede Art von Kommentierung, also etwa die Identifizierung von Personen oder Ortsnamen, ist dagegen unterblieben, unerfreulich, aber angesichts der Menge der Belege entschuldbar. Einen Notbehelf stellen hier die beiden Indices dar („*Indici dei nomi di persona*“, S. 181–191 und „*Indice dei luoghi*“, S. 193–195). Auch auf eine wenn auch nur äußerst knappe Angabe der jeweiligen Betreffe – man mag nicht von Regesten sprechen – hat die Hg. verzichtet. Herangezogen werden kann hier der „*Elenco dei documenti*“ (S. 173–180), dessen Angaben man freilich lieber im Stile eines Regests am Kopf der jeweiligen Imbreviatur gesehen hätte. Die Texte sind in einer typischen, stark kürzenden und zu Verschreibung neigenden spätma. Gebrauchsschrift geschrieben; schon aus diesem Grund ist ihre gedruckte Darbietung ein Verdienst. Völlig unverständlich ist dagegen gerade bei diesem Befund, daß die Editorin auf jede Art von textkritischer Erläuterung verzichtet hat. Mit Blick auf die Darbietung des Textes, die diesen so gut wie gar nicht aufbereitet, muß